

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Vergessene Geisterjäger aus der zweiten Reihe ... Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungsline im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 31:

The Devil an Mr Candem – Sinnesrausch in Neuengland

**Prof. Benjamin
„Ben“ Candem**

von Heinrich Graat



(*) Workcreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 31: *Sinnesrausch in Neuengland*
[Stand 10.2023]
© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch veröhrten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundarliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterjäger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von [groschenhefte.net](http://www.groschenhefte.net).“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuellen Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Collage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarette*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenziert nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuausgabe zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00 ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifene Reiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothic – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kos-tenos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Ben Candem

Drogen, Sex und Puritaner?

Daten und Fakten

von Heinrich Graat (persönliches Pseudonym von George Wolk), Übersetzungen aus dem Amerikanischen

2 Romane im VAMPIR HORROR ROMAN (VHR), Erich Pabel Verlag, Rastatt; Nrn. 10 und 139; erschienen am 16.01.1973 und 07.10.1975.

Die englischsprachigen Originale sind heute als ebooks erhältlich, eine deutsche Ausgabe gibt es aber nicht.



New England Mysteries

Professor Benjamin „Ben“ Camden ist Akademiker, Historiker an der Geschichts-Fakultät der Cromwell-Universität, die eine (US-1970er-)Autostunde von Dorrington (Kalifornien) entfernt liegt.

In seiner privaten Bibliothek finden sich aber auch (echte!) Bücher über Dämonologie und das Okkulte, die er teils intensiv studiert hat – auch die gefährlichen, schwarzmagischen Werke wie das Necronomicon.

In die übernatürlichen Geschehnisse wird er zusammen mit seinem Vorgesetzten Carl Hendricks und seiner Frau Beverley hineingezogen, wobei er anderen Frauen gegenüber – nun sagen wir: grundsätzlich aufgeschlossen ist, seeehr aufgeschlossen ...

Genauer gesagt ist Ben Camden genau die Art von 1970er-Macho, die man sich in aller Klischeehaftigkeit vorzustellen vermag. Aber 70er-Macho oder nicht: unsympathisch ist die Figur nicht wirklich ... worüber man sich natürlich auch streiten kann.

Er ist nicht die Sorte Macho im üblichen Sinne, sondern eher der Klischee-Frauenheld der 1970er Jahre. Er ist schließlich Professor und daher sind die Studentinnen an seiner Uni grundsätzlich Freiwild – andererseits stehen die Frauen ja tatsächlich auf ihn ... man fragt sich dabei unwillkürlich, ob die 1970er wirklich so waren oder ob wir uns das heute nur so vorstellen, weil andere über ihre Erlebnisse (oder vielleicht doch eher: Hoffnungen) aus der Zeit der sexuellen Revolution „sehr frei“ fabuliert haben – schon damals ... ;-)

Denn das Thema Sex (oder besser: Sinnlichkeit) ist wieder einmal auch hier wichtig für eine US-amerikanische Grusel/Horror-Pulp-Serie. Diesmal allerdings tatsächlich weniger mit der Warnung, wie schlimm Sex für Körper und Seele doch sei.

Stattdessen kommen Drogen und Rauschzustände hinzu, die nicht wirklich als grundsätzlich problematisch dargestellt werden – es sei denn, sie sind Teil einer schwarzmagischen Körperbemalung ...

Insofern doch deutlich konträr zu den prüden und wirklich puritanischen Vorstellungen eines Jori Sherman und seines Grusel-Serien-Helden Russell „Chill“ Childers (siehe GGG-Sonderband-Artikel Teil 3: „No sex, please: US-Ermittler beendet VHR-Reihe“).

Dass zumindest VHR Band 10 wohl nicht allzu sehr gegenüber dem Original-US-Roman entschäft wurde, dürfte in der damals noch deutlich liberaleren Haltung des Verlages zu Horror, Sex und Gewalt zu finden sein, die erst einige Jahre später durch zunehmende Indizierungen (eben gerade beim

VHR und beim DÄMONENKILLER) eine deutliche Änderung erfuhr.

So gibt es hier dann eben sogar auch noch Dämonen im Rausch des (gewalttätigen) Liebesspiels – holla, die Waldfee ;-) also wirklich ... fünf bis zehn Jahre später kaum noch denkbar.

Oder eigentlich doch eher nicht Holla, sondern Beezrah, Gefährtin des Janus und dämonische Gestalt, die im Aberglauben der frühen Siedler von Massachusetts wichtig gewesen sei. Denn entgegen der Romantitel der US-Ausgabe ist der klassische „Teufel“ (Asmodis oder Luzifer) auch gar nicht der direkte Gegenspieler von Ben Camden, sondern ein jahrhunderte alter Hexer und sein Kult um den Dämon(engott) Janus.

Das besagte Liebesspiel übrigens, wurde vom Zeichner Franz Berthold für den VHR-Roman in eine gelungene Zeichnung im Romantext umgesetzt!

Apropos „uiuiui“. Das Titelbild dieses Romans dürfte eines der „heftigsten“ des VHR sein: Schon das Opferritual selber ist verstörend gelungen dargestellt – dass der blutbeschmierte Satanspriester aber einen offensichtlich toten (kopflosen?) Säugling in der Hand hält ist das grenzwertige i-Tüpfelchen – und wohl ursprünglich so auch gar nicht auf dem Originalgemälde von Karel „CAM“ Thole enthalten gewesen!

Etwas unklar scheint mir, ob er selbst sein Original bzw. seinen ersten Entwurf auf Anweisung der VHR-Redaktion verschärfte hatte oder ob dies durch die Agentur Creativ Shop, München, die für die Umschlaggestaltung zuständig war, (eigenmächtig?) umgesetzt wurde.

Ben's Einsatzkoffer:

- Ben Camden hat keine speziellen magischen Waffen – mehr als einen „einfachen“ 38er kann er nicht aufbieten!
- Was er aber hat, sind gefährliche schwarzmagische Schriften und Gegenstände – und seine Faszination dafür könnte ihn in Schwierigkeiten bringen!



Die Romane, die in den New-England-Staaten spielen (wo auch sonst in den USA, wenn es um Hexerei und Kulte gehen soll?) und im Original zwischen 1969 und 1972 veröffentlicht worden waren, sind schon allzu deutlich Produkte ihrer Zeit: Hexen, Drogen, Besessenheit, Sex, Hinterwäldler ... perfekte Zutaten für die Trash-Horror-Kultur, die auch die Filme dieser Zeit eroberte.

Aus heutiger Sicht befremdlich: die Namensgebung eines Opfers („Barbie“) oder der Versuch in der Dorfgemeinschaft geistige Behindерungen „austreiben“ zu wollen! Aber George Wolk lässt wenigstens keinen Zweifel daran, dass die „Hinterwäldler“ selbst Opfer sind: Opfer des Aberglaubens.

Der Roman (VHR Nr. 10) hinterlässt insgesamt ein beklemmendes Gefühl (verstörend wäre etwas zu viel gesagt), wie es nur einige Filme dieser Zeit transportiert haben.

Moderne Filme schaffen das nur selten: Gewalt und Blut reichen dazu allein eben nicht aus ...

Wenn auch Plot und Setting von VHR Nr. 10 zwar anderes sind, erinnert der Roman doch stark an die Atmosphäre des Films *Die Braut des Teufels* aus dem Jahr 1968 (UK). Und die Hinterwälder-Thematik bringt das Ganze dann wieder etwas näher an die „moderneren“ Filme (der kommenden 1970er und 1980er) entsprechender Couleur!

Dass im Umfeld von Kulten und Hexerei dann Zaubertränke mit Opiaten versetzt werden und Farben für den (auch erzählerischen) Sinnesrausch eine große Rolle spielen, lässt einen unwillkürlich auch an den Film *Suspiria* von Dario Argento denken (nicht das Remake, sondern den Original-Film von 1977 natürlich).

Dass für erfolgreiche Beschwörungen auch Nacktheit und eine mit Drogen durchsetzte Körperbemalung erforderlich sind, runden das Bild ab.



New England, New York, New Amsterdam

Ebensowenig, wie das niederländisch klingende Pseudonym Heinrich Graat einen allzu großen „Bekanntheitsgrad“ besitzt (erst recht nicht in Deutschland), gilt dies auch für alle andere „Decknamen“ des US-Autors George Wolk.

Dieser wurde 1941 in Brooklyn, New York, USA geboren, machte im Alter von nur 20 Jahren seinen Abschluss an der renomierten Cornell University im Bundesstaat New York (auffällig die Namensähnlichkeit zu Ben Camdens Universität!) und lebte danach zunächst weiter in New York, dann in Tanger (Marokko) und Rom. Sesshaft wurde er im ländlichen Massachusetts erst nach Familiengründung. Dort lebte und arbeitete er bis zu seinem sehr frühen Tod im Jahr 1980. Eben dieser frühe Tod dürfte auch die Erklärung dafür sein, dass er als Autor nicht wirklich produktiv gewesen zu sein scheint: Es lassen sich von George Wolk gerade einmal 19 Romane finden (Horror, Western, Thriller). Am bekanntesten im englischsprachigen Raum sind wohl der Roman *Jeremiah Painter* und seine *Chane*-Trilogie. Insgesamt tendieren seine Western zum Thema Sklavenhaltung bzw. „Personen mit dunkler Hautfarbe“ im Westen. Mangels Kenntnis der Romane ist aber nicht zu sagen, wie seine Einstellung zu diesem Thema war ...

Auch in englischsprachigen Foren findet sich nicht allzuviel über den Autor selbst, aber eine durchaus fast deckungsgleiche Meinung über die Trilogie um die Figur Ben Camden – genau: **Trilogie!**



Der Teufel steckt im Detail

Dass VHR Nr. 10 nicht der erste Fall von Ben Camden ist, darauf spielt der Romantext dort auf Seite 14 an.

Mehr erfuhr der Pabel-Leser aber nicht!

Tatsächlich ist VHR Nr. 10 die (gekürzte) Übersetzung des zweiten Teils der eigentlich dreiteiligen Mini-Serie um die Romanfigur. Der erste Teil (*The Revenge of Increase Sewall*) ist aber bis heute nie auf Deutsch erschienen. Aber auch in diesem geht es schon allein nach den Klappentexten in den New-England-Staaten um Hexerei, Kulte und Rituale im Verborgenen – schließlich hängt die Trilogie auch inhaltlich direkt zusammen.

Increase Sewall ist übrigens der „Hauptgegner“ von Ben Camden: ein Hexer, der mit Hilfe seiner Inkarnationen und eines Janus-Kultes über Jahrhunderte aktiv ist. Wer übrigens möchte, kann den ersten Roman der Mini-Serie im englischsprachigen Original legal online lesen; ein kostenloser Account ist dazu aber erforderlich: <https://archive.org/details/revengeofincreas00graa>

Die Trilogie besteht im Original aus den folgenden Romanen mit jeweils rd. 150 Seiten:

1. *The Revenge of Increase Sewall* (1969)
2. *The Devil & Ben Camden* (1970)
3. *A Place of Demons* (1972)

Damit wird auch klar, warum der deutsche Leser Ben Camden als bewanderten Okkultisten kennenlernt, ohne aber wirklich zu erfahren, wie die ganzen Geschehnisse ihren Anfang nahmen.

Als Ben Camden in VHR Nr. 10 um Hilfe gebeten wird, dauert es doch ein klein wenig, bis der Leser versteht, dass Camden Historiker und nicht eventuell Psychologe ist (und schon gar kein Geisterjäger!) – und es auch zurückliegende Vorfälle gibt, warum er im Bereich des Übernatürlichen überhaupt von anderen zu Rate gezogen wird.

Seine Frau ist ebenfalls in der Thematik bewandert. Erst in dem sehr viel später auf Deutsch veröffentlichten, zweiten Abenteuer wird klar, was die beiden überhaupt mit dem inkarnierenden Hexer Increase Sewall zu tun haben: Sie haben sein altes Haus gekauft und wohnen nun darin!



New England: The terror ends?

Der dritte Teil der Mini-Serie (und damit der zweite Roman der VHR-Sub-Serie, Band 139) führt die Themen eigentlich konsequent weiter.

Es wird schnell klar, dass Ben Camden kein Geisterjäger ist, der sich jedes übernatürlichen Vorkommnisses annimmt – sein Kampf gilt dem Hexer Increase Sewall und dem Janus-Kult. Nicht aber Janus selbst. Denn wer kann schon einen Dämonen-Gott besiegen?

Der zweite Teil eben dieses Romans verändert sich dann stark gegenüber den im Hintergrund aber immer noch deutlich vorhandenen Themen von Sekten, Besessenheit und Drogenrausch. Zwar ist dies ein atmosphärisch plötzlich deutlich veränderter Handlungsstrang, aber nicht gegenläufig zum Plot.

Ben Camden begibt sich auf eine gefährliche Geistreise, um den Geist des Hexers zu bekämpfen.

Dazu benutzt er nun selbst intensiv Schwarze Magie und gefährliche schwarzmagische Gegenstände, Amulette und Banngefäße, die er bislang auch vor seiner Frau versteckt gehalten hatte.

Nicht ohne Folgen: Er beginnt sich dabei immer mehr zu verlieren und begibt sich in die Gefahr, dass er in einen Dämon verwandelt wird und auch nicht mehr in seinen Körper zurückkehren kann.

Dieser Ansatz hätte grundsätzlich eigentlich noch etliche Romane tragen können, da diese Neugier und seine Faszination für das Übernatürliche ihn in Gefahr bringen und selbst zum Opfer machen könnten. Und nicht zuletzt auch der reizbare und zerstörerische, aber nicht zu besiegende Dämonen-Gott Janus hätte noch Potential geboten.

Die Auflösung bzw. der „Endkampf“ hat einen gewissen Witz, knüpft an den vorangegangenen Roman an und passt zum eigentlich waffenlosen Kampf des Protagonisten.

Leider lässt das Endes des Romans aber zugleich Erinnerungen an ein typisches und bekanntes Pulp-Heft-Problem aufkommen: Sind dem Autor beim Schreiben hier die „Seiten ausgegangen“? Man bedenke aber, dass es sich im Original um Pulp-Taschenbücher und nicht um Heftromane handelt! An einen von der Redaktion veränderten Schluss mag ich derzeit aber nicht wirklich glauben und eigentlich auch nicht daran, dass George Wolk die Ideen ausgegangen wären. Nur leider birgt der Schluss nochmals eine Enttäuschung: Der Roman klärt nicht wirklich, ob die dämonische Wesenheit des Hexers Increase Sewell auch wirklich vernichtet wurde. Es deutet zwar viel darauf hin, aber er lässt gleichzeitig soviel Luft für Interpretationen, dass eine Fortsetzung der Serie möglich gewesen wäre – die kam nur nie.

Schade, denn da wäre noch einiges denkbar gewesen. Die Mini-Serie hätte eine Fortsetzung durchaus verdient gehabt (wie heißt es doch so schön: unter Berücksichtigung des Kontextes der damaligen Zeit). Aber nicht unbedingt als Endlosserie und vielleicht idealerweise auf die typischen New-England-Themen und -Settings begrenzt. Und da gibt

es im geheimnisumwitterten, sinistren Neuengland (in der sog. „Wiege Amerikas“) ja eine ganze Menge: Vampire, Geister, Hexen, Holzteufel (Sasquatch), verlassene Siedlungen und anderen lost places, ermordete Ureinwohner, See-Monster, Teufelsaffen oder Strandpiraten und ihre Opfer.

Typische 1970er-Geisterjäger-Monster (Ghouls, Zombies & Co.) wären da eher fehl am Platz gewesen.

Aber schließlich ging es Prof. Benjamin Camden ja nur um ein geruhiges, sicheres Leben für sich und sein Umfeld – als Geisterjäger schien er sich ansonsten nicht berufen zu fühlen.

Warum Band 1 der Serie nicht im VHR abgedruckt wurde und warum die Teile 2 und 3 mit 129 Bänden Abstand erscheinen sind, lässt sich wohl nicht auf die Schnelle klären – wenn überhaupt.

Vielleicht ist Band 1 im Original doch etwas zu heftig ausgefallen? (Schon allein beim Original und seine Vermarktung im prüden US-Bible-Belt allerdings nur bedingt vorstellbar). Vielleicht gab es auch einfach keine Agentur, die den Roman nach Europa vermittelt hat?

Ich persönlich hätte durchaus noch mehr „Sinnesrausch in Neuengland“ vertragen können – Figuren und Setting hätten das sicherlich auch tragen können.

Aber wir wollen nicht meckern:

Rückblickend hat jeder „Slot“ im VHR, in dem statt Übersetzungen neue Grusel-Romane deutscher Autoren erschienen sind, schließlich geholfen, das anfänglich von den deutschen Autoren so strikt abgelehnte neue Grusel-Genre im Heftroman zu etablieren.



Artikel:

Sinnesrausch in Neuengland

© Jochen Bärtle, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFFE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)